

# Welche Forderungen stellt SwissCham an Exportförderer und Exportförderungssystem ?

**Rolf M. Jeker**  
**Präsident, SwissCham**

**SwissCham GV**  
**Lissabon, 05.2003/ Tallinn, 21. - 22.05.2004**

## Die Anforderungen an der Exportförderer

Vier Grundprinzipien

1. Die Subsidiarität zu den Anstrengungen der Privatwirtschaft (Art 1)
2. Kooperation und Nutzung von Synergien
3. Koordination, Förderung und Vermittlung ; Verpflichtung bei der Erfüllung kompetente Leistungserbringer von aussen beizuziehen (Art 5)
4. Exportförderer muss effizient, effektiv- und zielorientiert handeln (Einholung günstigster Offerte gemäss Art 5)




alle dies Prinzipien wurden nicht oder nur ungenügend erfüllt

## Worin bestehen die Schwachstellen ?

1. Bei der Bereitstellung des Aussennetzes hat Osec eine (zu) teure Struktur aufgebaut unter Verletzung des Subsidiaritätsprinzipes und Effizienzprinzipes (Art 1 und 5)
  - ♦ Schaffung von teuren Parallelstrukturen in Polen, Brasilien, Frankreich und China  
Fragliche Notwendigkeit einzelner "hubs" : z.B.. Deutschland
  - ♦ Kosten 3 x 5 mal höher als privatwirtschaftliche Lösung
2. Bei der Bereitstellung wird zu stark einseitig auf "hubs" gesetzt.  
KMU - Bedürfnisse bestehen viel breiter. Nur wenige zusätzliche Aussenstellen sind in LV einbezogen, die eine Abgeltung ermöglichen

3. Vermischung zwischen gemeinwirtschaftlicher und privater Tätigkeit der Osec als Exportförderer
  - Marke, Werbung
  - bezieht Gratisleistungen aus dem Network
  - Gemeinkosten bis zu 14% der Einnahmen anteilmässig nicht zugerechnet
  - Ausbau statt Zurückhaltung (bei Ausbildung)

 wird zum "Richter" in eigener Sache und verliert damit Legitimität als "neutraler" Exportförderer
  
4. Vermischung von Auftrag, Mitwirkung und Kontrolle durch Doppelfunktion "seco"

## Forderungen an Exportförderer

1.
  - Berücksichtigung Subsidiarität bei Auswahl Aussenstellen.  
Ausschreibung auf Vollkostenbasis aller "hubs" in einem periodischen Zyklus ;  
zwischenzeitlich Zusammenarbeitsverträge
  - Breitere Abstützung des Aussennetzes durch Einbezug weiterer AHKs in LV und  
Abgeltung der Grundversorgung
  - Einbezug aller AHK mit LV's in Ausbildungsprogramm
  - keine Konkurrenzierung von Inlandanlässen der AHKs durch Osec
2. Saubere Trennung gemeinwirtschaftlicher und privatwirtschaftlicher Tätigkeit : organisatorisch  
und buchhalterisch
3. Entscheid über Aussenstellenvergabe und Projektkredite muss beim "seco" liegen, insofern  
OSEC noch privatwirtschaftlicher Anbieter ist.
4. Klare Trennung zwischen staatlicher Leistungserteilung Kontrolle und Aufsichtsrat  
des Exportförderers

# Total Quality Management (TQM)

**Rolf M. Jeker**  
**Präsident, SwissCham**

**SwissCham GV**  
**Tallinn, 21. - 22.05.2004**

# Total Quality Management (TQM)

1. Handelskammerstandard nach Multiple Site Assessment  $\sqrt{16}$
2. Ein Zertifikat
3. Jahr 1: Rezertifizierung (4), Renewal audit  
Jahr 2: Surveillance audit 1 (3-4)  
Jahr 3: Surveillance audit 2  
Jahr 4: Renewal audit (4)
4. Preis!

# **Quo Vadis SwissCham: Ausblick und Anregungen**

**Rolf M. Jeker  
Präsident, SwissCham**

**SwissCham GV  
Tallinn, 21. - 22.05.2004**



# Quo Vadis SwissCham

## 1. Mitgliederwerbung

- neue Mitglieder
- assoziierte Mitglieder
- Überprüfung bestehender Mitgliederliste

## 2. Sekretariatsunterstützung (für HKs in Ausland)

- Projektaufträge
- Anfragen / Vermittlung
- Bewerbung für “hub”, Grundversorgung

## 3. Öffentlichkeitsarbeit

- Presse - jährliches Pressegespräch (Herbsttagung 2004)
- Sponsoring (Patronat, ideelle Unterstützung, Beiträge)
- Politik: ➤ Einsitz in HKs  
➤ Zustellung Publikationen

# Quo Vadis SwissCham (cont.)

## 4. Institutionelles

- Präsidialausschuss (1-2 x jährlich)

## 5. Schaffung von Spezialfonds